

Handelsdaten Österreich - Japan und die Rolle der KMU

Eine statistische Auswertung

Zusammenfassung

- **Österreich ist als kleine offene Volkswirtschaft stark vom internationalen Handel abhängig**
 - Ein starker Exportsektor unterstützt das heimische Wirtschaftswachstum und schafft bzw. sichert dadurch Arbeitsplätze.
- **KMU profitieren durch mehrere Kanäle von internationalen Wirtschaftsverflechtungen**
 - Direkte Kanäle sind der Güter- und Dienstleistungshandel mit dem Ausland sowie aktive und passive Direktinvestitionen.
 - Indirekt profitieren KMU auch als Zulieferbetriebe für im internationalen Handel tätige österreichische Großunternehmen.
- **Entwicklung der Wirtschaftsbeziehungen mit Japan**
 - Österreich weist eine **negative Warenhandelsbilanz** mit Japan auf. **1,4 Mrd. Euro oder 1 % der gesamten österreichischen Warenausfuhren** flossen 2015 nach Japan. Dies entspricht **3 % des gesamten Drittstaatenwarenexportvolumens**.
 - Die **Dienstleistungshandelsbilanz Österreichs mit Japan ist positiv**. Im Jahr 2015 hatten **270 Mio. Euro oder 0,5 % der gesamtösterreichischen Dienstleistungsexporte** Japan als Ziel. Dies entspricht **2 % des gesamten Drittstaatedienstleistungsexportvolumens**.
 - Die **Direktinvestitionsbilanz Österreichs mit Japan ist negativ**. Direktinvestitionen von japanischen Unternehmen sicherten 2014 jedoch **über 5.000 österreichische Arbeitsplätze**. **122 Mio. Euro** der heimischen **aktiven Direktinvestitionen** wurden 2015 in Japan getätigt.
- **Die Rolle der KMU im österreichischen Handel**
 - KMU spielen eine **wichtige Rolle** im österreichischen **Außenhandelssektor**: Zwischen **156.000 und 196.000 KMU** waren 2014 im internationalen Handel tätig, dies entspricht **zwischen 48 % und 60 % aller österreichischen KMU**.
 - **2014 exportierten 40.500 KMU** (98 % aller exportierenden Unternehmen) **Waren im Wert von etwa 61,5 Mrd. Euro** (49 % des gesamten Warenexportwertes). **155.500 KMU** (99 % aller importierenden Unternehmen) trugen 2014 **78 Mrd. Euro** zum monetären **Wareneinfuhrwert** Österreichs (61 % des gesamten österreichischen Importwertes) bei.
 - Der Anteil der KMU am **Dienstleistungshandel** bewegt sich bei den Exporten in einer ähnlichen Größenordnung wie beim Warenhandel: **11,8 Mrd. Euro** (oder 48 %) entfielen im Jahr 2012 auf **KMU**. Im gleichen Jahr tätigten KMU **9,7 Mrd. Euro** (oder 47 %) der österreichischen **Dienstleistungsimporte**. Aufgrund der eingeschränkten Datenbasis im Zusammenhang mit Unternehmensgrößenklassen sind die genannten monetären Werte **Unterschätzungen** des tatsächlichen Dienstleistungshandelsvolumens.
- **Die Rolle der KMU im Handel mit Japan**
 - **1.123 KMU** lieferten 2014 **Waren nach Japan**, dies entspricht **81 % aller nach Japan warenexportierenden österreichischen Unternehmen**. Der Warenwert belief sich auf **rund 333 Mio. Euro** (rund 29 % des nach Japan gelieferten Warenwertes). 2014 tätigten **1.820 KMU** **Einfuhren aus Japan**, dies entspricht in etwa **85 % aller aus Japan importierenden österreichischen Unternehmen**. Der **KMU-Importwert** belief sich auf **420 Mio. Euro** (rund 62 % des gesamten von Japan bezogenen Warenwertes).
 - Aufgrund von **Datenrestriktionen** ist es **aktuell nicht möglich**, die **Anzahl der KMU bzw. das Volumen von Dienstleistungsexporten und -importen durch KMU nach bzw. aus Japan darzustellen**. Auf das gesamtösterreichische Dienstleistungsaggregat bezogen scheinen die **KMU jedoch einen ähnlichen Stellenwert zu haben wie im Warenhandel**.

1 Einleitung

Kürzlich abgeschlossene oder sich aktuell in Verhandlung befindliche Freihandelsabkommen werden in der öffentlichen Debatte kontrovers diskutiert. Unter anderem wird die Relevanz solcher Freihandelsabkommen mit dem Hinweis, dass die Verhandlungsländer keine wichtigen Handelspartner für heimische Unternehmen - und hier insbesondere für KMU - darstellen, kritisch hinterfragt. Dies gilt auch für das kurz vor dem Abschluss stehende Freihandelsabkommen der EU mit Japan.

Ziel der vorliegenden Analyse ist daher eine - basierend auf vorhandenen Daten - umfassende Darstellung der Wirtschaftsbeziehungen Österreichs mit Japan unter spezieller Berücksichtigung von KMU. Hierzu werden in Abschnitt 2 die unterschiedlichen Kanäle, durch die KMU von internationalen Wirtschaftsbeziehungen profitieren können, näher beschrieben. Abschnitt 3 stellt die Entwicklung des Waren- und Dienstleistungshandels sowie der Direktinvestitionen Österreichs mit Japan dar. Die generelle Rolle der heimischen KMU im österreichischen Außenhandel und im Speziellen im Handel mit Japan wird in Abschnitt 4 näher beleuchtet.

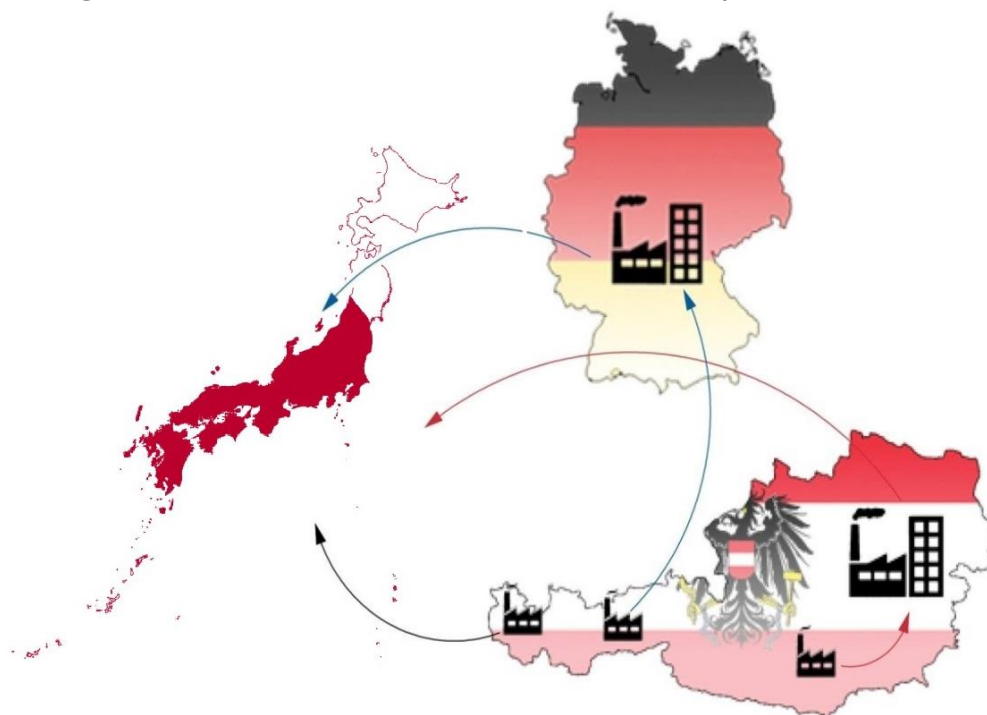
Eine detaillierte Status-quo-Erhebung der österreichischen Außenwirtschaft mit dem Themenschwerpunkt TTIP ist der aktuellen Ausgabe des jährlich erscheinenden Buchs „Schwerpunkt Außenwirtschaft 2015/2016“¹ zu entnehmen.

2 Kanäle durch die KMU vom Handel profitieren können

In der öffentlichen Debatte werden vor allem Kanäle, durch die KMU im Zuge von internationalem Handel profitieren können, nicht ausreichend beachtet: Die Darstellung reduziert sich oftmals auf KMU-Direktexporte von Waren. Jedoch ist das Bild - wie in Abbildung 1 vereinfacht dargestellt - differenzierter zu betrachten. Es ist zwischen direkten und indirekten Kanälen zu unterscheiden.

¹ <https://www.wko.at/Content.Node/Interessenvertretung/Europa-und-Internationales/-Publikationen-/OeNB-WKOe-Buchreihe-Schwerpunkt-Aussenwirtschaft-2015-20.html>

Abbildung 1: Kanäle durch die KMU durch internationalen Handel profitieren können



Quelle: Eigene Darstellung

Direkte Kanäle sind KMU-Exporte von Waren, aber auch von Dienstleistungen nach Japan, durch die sich der Absatzmarkt der Unternehmen vergrößert und zusätzlicher Umsatz generiert wird. KMU profitieren jedoch auch von Waren- und Dienstleistungsimporten aus Japan, da einerseits billigere bzw. u.U. nicht am heimischen Markt verfügbare Importgüter die Produktion bzw. deren Kostenstruktur positiv beeinflussen. Andererseits finden sich insbesondere im KMU-Größensegment Handelsunternehmen, deren Geschäftsfeld es ist, importierte Produkte für den österreichischen Markt gewinnbringend zur Verfügung zu stellen. Nicht zu vernachlässigen sind auch Direktinvestitionen, durch die entweder heimische Unternehmen mit zusätzlichem Kapital aus Japan ausgestattet werden, oder selbst die Möglichkeit haben, sich bei japanischen Unternehmen gewinnbringend zu beteiligen.

Indirekt profitieren KMU auch als Zulieferbetriebe für im internationalen Handel tätige österreichische Großunternehmen: KMU stellen Intermediärgüter für die Produktion dieser Unternehmen zur Verfügung. Auch werden von KMU Dienstleistungen für exportorientierte Großunternehmen, wie Beratungsleistungen, Bau- und Instandhaltungsleistungen, etc. getätigt. Kann ein Großunternehmen seine Auftragslage auf den Exportmärkten verbessern, kommt dies auch in der Wertschöpfungskette nachgelagerten KMU zugute.

Die vorhergegangene Argumentation gilt analog für exportorientierte ausländische Unternehmen. KMU sind z.B. wesentlich stärker mit dem europäischen - und hier insbesondere mit dem deutschen - Markt vernetzt, als mit dem japanischen Markt. D.h., KMU-Produktionsvolumina von Waren und Dienstleistungen hängen auch zu einem gewissen Teil z.B. an der deutschen Exportindustrie, welche in monetären Werten intensivere Beziehungen zu Japan pflegt als jene in Österreich. 2016 exportierten deutsche Unternehmen Waren und Dienstleistungen im Wert über 18 Mrd. Euro (Statistisches

Bundesamt, 2017) nach Japan. Dies übertrifft den Exportwert österreichischer Unternehmen um rund 16,5 Mrd. Euro.

Direkte und indirekte Wertschöpfungseffekte des internationalen Handels können anhand des Konzeptes der „Globalen Wertschöpfungskette“ abgebildet werden. Beispielsweise kann dargestellt werden, wieviel Wertschöpfung eines bestimmten Landes in der Endnachfrage eines anderen Landes aufgrund von internationalen Handelsverflechtungen steckt. Im Jahr 2011 (aktuellste Daten) wurden durch die japanische Endnachfrage rund 2,4 Mrd. US-Dollar an österreichischer Wertschöpfung generiert. Eine detaillierte Analyse der direkten und indirekten Wertschöpfungsverflechtungen Österreichs mit Japan kann WKO (2017a) entnommen werden.

Österreich als kleine offene Volkswirtschaft ist stark vom internationalen Handel abhängig. Das Wirtschaftswachstum wurde insbesondere seit dem EU-Beitritt wesentlich von der Exportentwicklung beeinflusst. Die Exportquote (Anteil der Exporte am BIP) erhöhte sich zwischen 1995 und 2015 von 23,9 % auf 39,0 %, einschließlich der Exporte von Dienstleistungen stieg der Anteil von 33,6 % auf 53,4 % (WKO, 2017b). Im Durchschnitt der EU-28 betrug die Exportquote 2015 31,6 % bzw. 43,6 % (WKO, 2017c).

Ein starker Exportsektor unterstützt in Österreich somit das Wirtschaftswachstum und schafft bzw. sichert daher Arbeitsplätze. Laut Endnachfragemultiplikatoren der Input-Output-Tabelle aus dem Jahr 2013 von der Statistik Austria generiert eine zusätzlich aggregierte Exportleistung von Waren und Dienstleistungen in Höhe von 1 Mio. Euro

- in etwa 510.000 Euro an heimischer Wertschöpfung und
- schafft rund 5 neue Arbeitsplätze.

Adäquate Rahmenbedingungen für den internationalen Handel und den österreichischen Exportsektor sind somit essenziell für die künftige heimische Wohlstandsentwicklung.

Exkurs: Konsumenten und Produzenten profitieren vom internationalen Handel

Der Großteil der Ökonomen tritt für freien Handel ein. Dies ist darin begründet, dass Handelsprotektionismus nicht wohlfördernd für eine Volkswirtschaft ist. Vielmehr ist eine positive Korrelation zwischen Wachstum und internationalem Handel festzustellen (vgl. World Bank, 2005). Effekte von internationalem Handel auf das Wirtschaftswachstum fallen aufgrund verschiedener angewandter Methoden in der Forschung unterschiedlich stark aus, zeigen jedoch durchwegs ein hohes Wachstumspotenzial für Entwicklungsländer und ein etwas geringeres Potenzial für Industrieländer.

Von einem verstärkten internationalen Handel können sowohl Produzenten als auch Konsumenten profitieren:

Auf Produzentenseite bringt die Erschließung neuer Märkte einen höheren Absatz, wodurch die Produktion gesteigert werden kann. Auch belegen Studien, dass durch vermehrten Export der technische Fortschritt in einer Volkswirtschaft gefördert wird (vgl. Grossman

und Helpman 1991; Romer 1990; Harberger 1998). Dies ist auf den Umstand zurückzuführen, dass Unternehmen im internationalen Wettbewerb regelmäßig hochentwickelte Produkte auf den Markt bringen und durch Prozessinnovationen Produktionskosten einsparen. Weiters können Unternehmen durch Importe günstigere bzw. auf dem nationalen Markt nicht verfügbare Produktionsfaktoren beziehen. Die daraus resultierenden Kosteneinsparungen können vielfältig eingesetzt werden: Sei es zur Erhöhung der F&E-Quote, zur Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit durch einen niedrigeren Produktpreis oder für Lohnerhöhungen bzw. die Einstellung neuer Mitarbeiter, wodurch die Kaufkraft einer Volkswirtschaft gesteigert wird.

Konsumenten profitieren durch offenere Märkte insbesondere von einer größeren Produktvielfalt sowie niedrigeren Preisen auf den heimischen Märkten. Darüber hinaus hat internationaler Handel auch positive Effekte auf das Lohneinkommen, wie Flangan und Khor (2012) anhand einer Stichprobe von Ländern im Zeitraum von 1970 bis 2000 zeigen. Laut OECD (2012) unterstützt internationaler Handel die Schaffung besser bezahlter Arbeitsplätze. Weiters wird von den Autoren hervorgehoben, dass es keinen langfristigen Nachweis gibt, dass verstärkter Handel die Arbeitslosenquote negativ beeinflusst.

3 Entwicklung der Wirtschaftsbeziehungen mit Japan

Im nachfolgenden Abschnitt wird die Entwicklung der Handelsströme zwischen Österreich und Japan in den letzten Jahren dargestellt. Es ist ersichtlich, dass die wirtschaftliche Integration zwischen den zwei Ländern zwar grundsätzlich zugenommen hat, relativ zu anderen Handelspartnern hat der japanische Markt für Österreich jedoch an Bedeutung verloren.

Die wirtschaftlichen Beziehungen Österreichs mit Japan setzen sich - wie mit jedem anderen Land - aus drei Komponenten zusammen, welche - basierend auf verfügbaren Daten - näher beschrieben werden: dem Warenhandel (Abschnitt 3.1), dem Dienstleistungshandel (Abschnitt 3.2) und den Direktinvestitionen (Abschnitt 3.3).

3.1 Waren

Der Warenhandel zwischen Österreich und Japan intensivte sich in den letzten 20 Jahren (Tabelle 1). Die Wareneinfuhren stiegen um rund 56 % von zirka 1,2 Mrd. Euro (1995) auf 1,9 Mrd. Euro (2015). Die Warenausfuhren wuchsen von 0,6 Mrd. Euro (1995) auf nicht ganz 1,4 Mrd. Euro (2015), was einer Steigerung von rund 145 % entspricht. Die österreichische Warenhandelsbilanz mit Japan ist negativ. D.h., Österreich importierte mehr Waren aus Japan, als es dorthin exportierte. In den letzten 20 Jahren reduzierte sich der Warenimportüberschuss bei steigendem Handelsvolumen von 644 Mio. Euro (1995) auf 517 Mio. Euro (2015) um rund 20 %.

Tabelle 1: Entwicklung Wareneinfuhren und Warenausfuhren Österreich - Japan

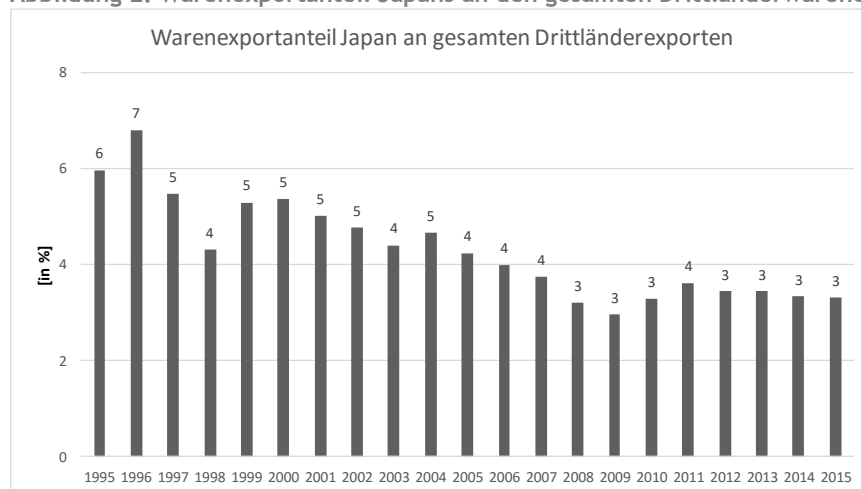
Jahre	Wareneinfuhren							Warenausfuhren							
	Welt	EU-27	Drittländer (exkl. Japan) [in Mio. €]	Japan	EU-27	Drittländer (exkl. Japan) [in %]	Japan	Welt	EU-27	Drittländer (exkl. Japan) [in Mio. €]	Japan	EU-27	Drittländer (exkl. Japan) [in %]	Japan	
1995	48.548	38.437	8.915	1.196	79,2	18,4	2,5	42.151	32.907	8.693	552	78,1	20,6	1,3	
1996	51.798	40.851	9.696	1.251	78,9	18,7	2,4	1996	44.490	34.387	9.415	687	77,3	21,2	1,5
1997	57.430	44.794	11.375	1.261	78,0	19,8	2,2	1997	51.962	40.069	11.241	652	77,1	21,6	1,3
1998	61.200	48.453	11.315	1.432	79,2	18,5	2,3	1998	56.302	44.209	11.572	521	78,5	20,6	0,9
1999	65.316	51.318	12.364	1.634	78,6	18,9	2,5	1999	60.266	46.492	13.043	730	77,1	21,6	1,2
2000	74.935	57.393	15.527	2.015	76,6	20,7	2,7	2000	69.692	52.704	16.074	914	75,6	23,1	1,3
2001	78.692	60.019	16.915	1.758	76,3	21,5	2,2	2001	74.251	56.114	17.229	909	75,6	23,2	1,2
2002	77.104	59.454	16.005	1.646	77,1	20,8	2,1	2002	77.400	58.286	18.202	912	75,3	23,5	1,2
2003	80.993	62.616	16.564	1.814	77,3	20,5	2,2	2003	78.903	59.509	18.538	855	75,4	23,5	1,1
2004	91.094	71.788	17.308	1.999	78,8	19,0	2,2	2004	89.848	67.361	21.436	1.051	75,0	23,9	1,2
2005	96.499	73.889	20.724	1.885	76,6	21,5	2,0	2005	94.705	70.526	23.154	1.025	74,5	24,4	1,1
2006	104.201	78.459	23.810	1.931	75,3	22,9	1,9	2006	103.742	76.179	26.462	1.100	73,4	25,5	1,1
2007	114.255	85.896	26.486	1.873	75,2	23,2	1,6	2007	114.680	84.588	28.965	1.127	73,8	25,3	1,0
2008	119.568	88.708	28.976	1.884	74,2	24,2	1,6	2008	117.525	86.325	30.198	1.002	73,5	25,7	0,9
2009	97.574	71.765	24.295	1.514	73,5	24,9	1,6	2009	93.739	67.655	25.312	772	72,2	27,0	0,8
2010	113.652	82.867	29.008	1.777	72,9	25,5	1,6	2010	109.373	78.275	30.075	1.023	71,6	27,5	0,9
2011	131.008	94.182	34.872	1.954	71,9	26,6	1,5	2011	121.774	85.969	34.510	1.294	70,6	28,3	1,1
2012	131.982	93.800	36.402	1.780	71,1	27,6	1,3	2012	123.544	85.387	36.843	1.313	69,1	29,8	1,1
2013	130.707	93.170	35.847	1.690	71,3	27,4	1,3	2013	125.812	86.740	37.726	1.346	68,9	30,0	1,1
2014	129.847	92.485	35.616	1.746	71,2	27,4	1,3	2014	128.106	88.187	38.588	1.331	68,8	30,1	1,0
2015	133.529	94.027	37.635	1.867	70,4	28,2	1,4	2015	131.538	90.833	39.356	1.350	69,1	29,9	1,0

Quelle: Eigene Darstellung basierend auf Daten Statistik Austria (2017)

Vergleicht man die Ausfuhrentwicklung Österreichs nach Japan mit jener in die EU-27 und in Drittländer so wird ersichtlich, dass der japanische Marktanteil seit Ende der 1990er Jahre stagniert, jener der EU-27 sinkt sowie jener der Drittländer steigt: 1995 gingen 78 % der Exporte in die EU-27, 20,6 % in Drittländer (exklusive Japan) und 1,3 % nach Japan. 2015 hat sich das Bild geändert: Während 1 % der Ausfuhren aus Österreich Japan als Ziel haben, wurden nur mehr 69 % in die EU-27-Länder und bereits 30 % in Drittländer exportiert.

Die Exportsteigerung nach Japan konnte somit nicht mit der noch dynamischeren Entwicklung der Ausfuhren in Drittländer mithalten. Betrachtet man lediglich die Exporte in Drittländer inklusive Japan, welche 2015 in Summe bereits 31 % der gesamtösterreichischen Ausfuhren ausmachten, ist erkennbar, dass der Exportanteil Japans an den gesamten Drittländerexporten seit 1995 um rund 3 Prozentpunkte sank und 2015 bei etwa 3 % lag (Abbildung 2).

Abbildung 2: Warenexportanteil Japans an den gesamten Drittländerwarenexporten



Quelle: Eigene Darstellung basierend auf Daten Statistik Austria (2017)

Im Warenhandel kann somit gefolgert werden, dass der japanische Markt in den vergangenen 20 Jahren für Österreich - relativ gesehen - an Wichtigkeit eingebüßt hat und

eine negative - jedoch über den Betrachtungszeitraum sich verringernde - Handelsbilanz aufweist. Knapp 1,4 Mrd. Euro oder 1 % der gesamtösterreichischen Warenexporte flossen 2015 nach Japan. Somit war das Land die sechstwichtigste Warenexportdestination außerhalb der EU (WKO, 2017d).

3.2 Dienstleistungen

Daten zu Importen und Exporten von Dienstleistungen liegen für die verwendeten Darstellungen ab 2006 vor. Tabelle 2 zeigt, dass die österreichischen Dienstleistungsimporte aus Japan sanken und die Dienstleistungsexporte nach Japan stiegen. Erstere reduzierten sich von 184 Mio. Euro (2006) auf 115 Mio. Euro (2015) um nicht ganz 38 %. Zweitere stiegen von 250 Mio. Euro (2006) auf 271 Mio. Euro (2015) etwas mehr als 23 % an. Im Gegensatz zur Warenhandelsbilanz war die Dienstleistungsbilanz zwischen Österreich und Japan positiv, d.h. Österreich lieferte mehr Dienstleistungen nach Japan als es von dort bezog.

Tabelle 2: Entwicklung Dienstleistungsimporte und Dienstleistungsexporte Österreich - Japan

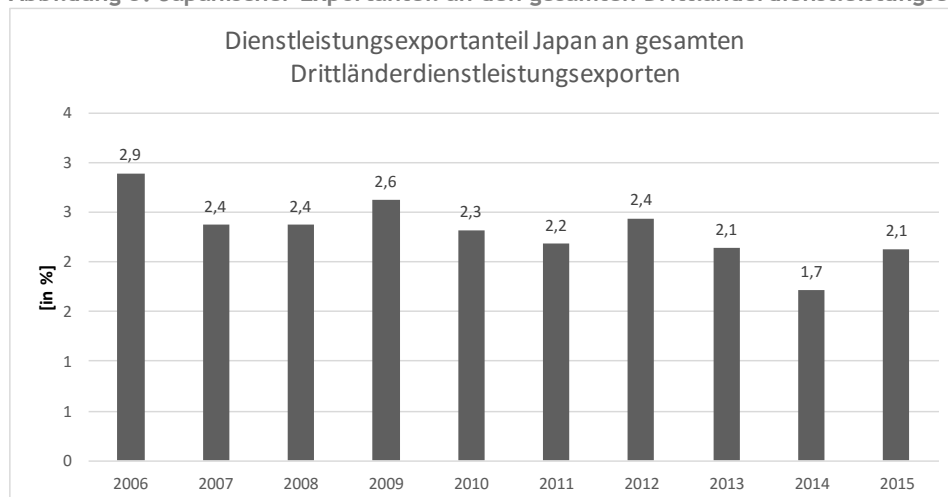
Jahre	Dienstleistungsimporte							Jahre	Dienstleistungsexporte						
	Welt	EU-28	Drittländer (exkl. Japan)	Japan	EU-28	Drittländer (exkl. Japan)	Japan		Welt	EU-28	Drittländer (exkl. Japan)	Japan	EU-28	Drittländer (exkl. Japan)	Japan
	[in Mio. €]			[in %]					[in Mio. €]			[in %]			
2006	27.978	21.326	6.468	184	76	23	0,7	2006	36.357	27.701	8.406	250	76	23	0,7
2007	29.871	22.880	6.840	151	77	23	0,5	2007	39.758	30.406	9.130	222	76	23	0,6
2008	30.767	23.445	7.157	165	76	23	0,5	2008	42.977	33.618	9.137	222	78	21	0,5
2009	27.970	21.366	6.477	127	76	23	0,5	2009	38.825	30.278	8.323	224	78	21	0,6
2010	29.319	22.233	6.938	148	76	24	0,5	2010	39.664	30.639	8.816	209	77	22	0,5
2011	31.950	24.727	7.121	102	77	22	0,3	2011	42.611	32.761	9.635	215	77	23	0,5
2012	34.382	26.417	7.870	95	77	23	0,3	2012	45.053	34.040	10.744	269	76	24	0,6
2013	38.420	29.773	8.550	97	77	22	0,3	2013	48.611	37.081	11.283	247	76	23	0,5
2014	41.299	32.399	8.790	110	78	21	0,3	2014	50.708	38.496	12.002	210	76	24	0,4
2015	42.380	33.381	8.884	115	79	21	0,3	2015	52.395	39.680	12.444	271	76	24	0,5

Quelle: Eigene Darstellung basierend auf Daten OeNB (2017a)

Vergleicht man die Dienstleistungsexportentwicklung Österreichs nach Japan mit jener in die EU-28 und Drittländer (exklusive Japan), so kann gefolgert werden, dass die Marktanteile über die Jahre hinweg mehr oder weniger konstant blieben: 2006 gingen 76 % der Exporte in die EU-28, 23 % in Drittländer (exklusive Japan) und 0,7 % nach Japan. 2015 hat sich das Bild faktisch nicht geändert: 76 % der Dienstleistungsexporte Österreichs gingen in die EU-28. In die Drittländer (exklusive Japan) gingen nun 24 %, nach Japan 0,5 %.

Betrachtet man lediglich die Dienstleistungsexporte in Drittländer inklusive Japan, welche 2015 in Summe 24,5 % der gesamtösterreichischen Dienstleistungsexporte ausmachten, wird ersichtlich, dass der japanische Anteil an den Drittländerdienstleistungsausfuhren von 2006 bis 2015 von knapp 3 % auf etwas mehr als 2 % abgenommen hat (Abbildung 3). Seit 2010 hat sich der japanische Anteil an den gesamten Drittländerdienstleistungsexporten bei rund 2 % (1,7 % bis 2,3 %) eingependelt.

Abbildung 3: Japanischer Exportanteil an den gesamten Drittländerdienstleistungsexporten



Quelle: Eigene Darstellung basierend auf Daten OeNB (2017a)

Im Dienstleistungsbereich kann somit der Schluss gezogen werden, dass sich die Exportmärkte Österreichs (EU-28 vs. Drittländer exklusive Japan vs. Japan) beinahe gleich entwickelt haben. Österreich weist mit Japan eine positive Handelsbilanz betreffend Dienstleistungen auf.

3.3 Direktinvestitionen

Direktinvestitionen sind grenzüberschreitende Unternehmensbeteiligungen mit einem Anteil von mindestens 10 % am stimmberechtigten Kapital. Es wird zwischen aktiven und passiven Direktinvestitionen unterschieden: Bei aktiven Direktinvestitionen beteiligt sich ein Inländer an einem ausländischen Unternehmen, bei passiven Direktinvestitionen sind Ausländer an österreichischen Unternehmen beteiligt. (OeNB, 2017b)

Daten zu passiven und aktiven Direktinvestitionen liegen ab 2006 vor. Sowohl die passiven als auch die aktiven Direktinvestitionen zwischen Österreich und Japan erhöhten sich seit 2006: Passive Direktinvestitionen stiegen von rund 840 Mio. Euro (2006) auf 3,2 Mrd. Euro (2015) um rund 275 % an. Aktive Direktinvestitionen wuchsen von 17 Mio. Euro (2006) auf 122 Mio. Euro (2015) um beachtliche 615 %. Es kann somit gefolgert werden, dass es im Bereich der Direktinvestitionen eine viel dynamischere Entwicklung gab als im Waren- und Dienstleistungshandel.

Tabelle 3: Entwicklung Bestände passiver und aktiver Direktinvestitionen

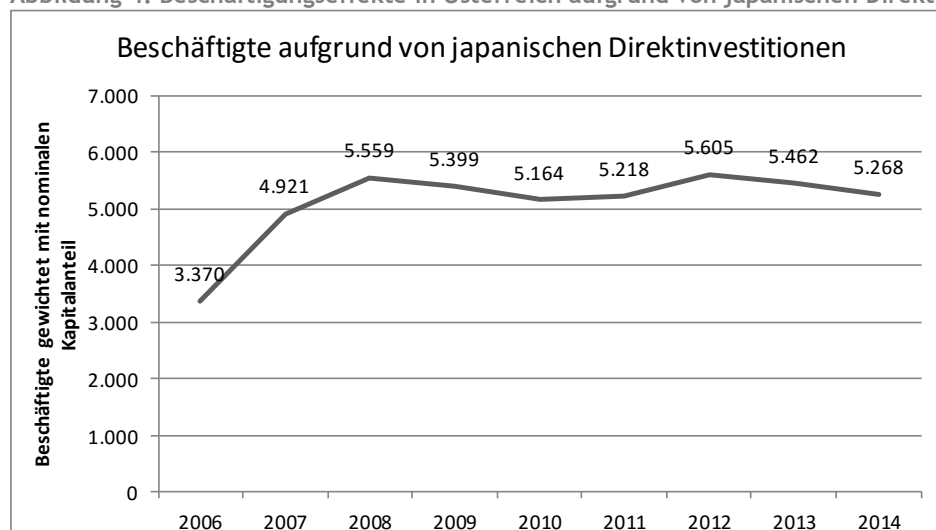
Jahre	Bestände passiver Direktinvestitionen						Bestände aktiver Direktinvestitionen								
	Welt	EU-28	Drittländer (exkl. Japan)	Japan	EU-28	Drittländer (exkl. Japan)	Japan	Welt	EU-28	Drittländer (exkl. Japan)	Japan	EU-28	Drittländer (exkl. Japan)	Japan	
	[in Mio. €]			[in %]			[in Mio. €]			[in %]					
2006	82.802	62.830	19.133	839	76	23	1	79.781	59.709	20.055	17	75	25	0,02	
2007	108.384	72.640	31.203	4.541	67	29	4	102.099	75.749	26.335	15	74	26	0,01	
2008	104.760	73.959	28.510	2.291	71	27	2	106.483	78.923	27.542	18	74	26	0,02	
2009	117.399	75.704	39.547	2.148	64	34	2	118.032	85.659	32.399	-26	73	27	-0,02	
2010	120.203	78.570	40.320	1.313	65	34	1	135.936	94.191	41.735	10	69	31	0,01	
2011	118.069	74.107	42.064	1.898	63	36	2	149.273	99.339	49.903	31	67	33	0,02	
2012	124.840	79.245	43.626	1.969	63	35	2	158.826	105.326	53.453	47	66	34	0,03	
2013	129.668	76.482	51.261	1.925	59	40	1	168.107	114.252	53.801	54	68	32	0,03	
2014	144.829	75.650	67.055	2.124	52	46	1	176.017	118.118	57.824	75	67	33	0,04	
2015	150.807	80.800	66.855	3.152	54	44	2	186.613	122.795	63.696	122	66	34	0,07	

Quelle: Eigene Darstellung basierend auf OeNB (2017c)

Die Direktinvestitionsbilanz Österreichs mit Japan war 2015 - wie die Warenhandelsbilanz - negativ. Während japanische Unternehmen in Österreich Investitionen in Höhe von 3,2 Mrd. Euro hielten, investierten österreichische Unternehmen lediglich 122 Mio. Euro in Japan.

Bei den passiven Direktinvestitionen ist hervorzuheben, dass diese Arbeitsplätze in Österreich sichern bzw. schaffen. Üblicherweise stattet ein Investor das heimische Unternehmen mit Eigenkapital und/oder Konzernkrediten aus: Mehr Kapital und eine internationalere Ausrichtung heimischer Unternehmen ermöglichen daher oftmals Produktionssteigerungen. Wie in Abbildung 4 ersichtlich, sicherten japanische Direktinvestitionen seit 2008 zwischen 5.000 und 5.500 Beschäftigungsverhältnisse in Österreich. Im Jahr 2014 entsprach dies rund 2 % aller auf Direktinvestitionen zurückzuführenden Arbeitsplätze bzw. 7 % aller auf Drittstaaten-Direktinvestitionen zurückzuführenden Arbeitsplätze in Österreich.

Abbildung 4: Beschäftigungseffekte in Österreich aufgrund von japanischen Direktinvestitionen



Quelle: Eigene Darstellung basierend auf Daten OeNB (2017d)

4 Österreichische KMU und Außenhandel

Im nachfolgenden Abschnitt wird die Rolle der heimischen KMU im gesamtösterreichischen Außenhandel und im Speziellen im Handel mit Japan dargestellt.

Aufgrund der beschränkten Datenverfügbarkeit kann in diesem Kontext lediglich auf den Warenhandel im Detail eingegangen werden. Der Dienstleistungshandel kann grob dargestellt werden, eine Abhandlung der Direktinvestitionen ist aufgrund von Datenrestriktionen betreffend Unternehmensgrößenklassen nicht möglich.

Exkurs: Modernisierter Schutz für den dynamischen Markt der Direktinvestitionen - KMU profitieren

Österreichische Firmen und insbesondere KMU brauchen einen effektiven, modernisierten Schutz ihrer Investitionen gegen Willkür, Diskriminierung und Enteignung im Gastland.

In der aktuellen Debatte über die Notwendigkeit eines Investor-Staat-Streitbeilegungsmechanismus (ISDS) wird unter anderem übersehen, dass sich über 90 % aller eingebrachten Klagen auf individuelle behördliche und administrative Maßnahmen der Staaten (z.B. gewerbe-, umwelt- und sozialrechtliche Bescheide) beziehen und nur 10 % die generelle Gesetzgebung der Staaten (mit geringen Erfolgsaussichten für Investoren) betreffen (Tietje und Baetens, 2014).

Wie Gaukrodger und Gordon (2012) zeigen, wird ISDS zu einem Großteil von KMU in Anspruch genommen (22 % von Kleinst- und Einzelunternehmen, ein noch größerer Teil von mittelgroßen Unternehmen und nur 8 % von den oft zitierten „Multis“). Die Autoren legen auch dar, dass die Staaten öfter zu den Gewinnern von ISDS-Verfahren zählen als die Beschwerde führenden Firmen.

Eine detaillierte Behandlung des ISDS-Themas ist WKÖ (2015) zu entnehmen.

4.1 Rolle der KMU im österreichischen Handel

4.1.1 Waren

Wie in Tabelle 4 ersichtlich, spielen KMU im österreichischen Außenhandelssektor eine wichtige Rolle. 2014 waren zwischen 156.000 und 196.000 KMU² im internationalen Handel tätig, dies entspricht zwischen 48 % und 60 % aller österreichischen KMU.

Tabelle 4: Handelsunternehmen und Handelsvolumen österreichischer Warenhandel 2014

Beschäftigte	Export				Import			
	Anzahl [Absolut]	Anzahl [in %]	Wert [1.000 €]	Wert [in %]	Anzahl [Absolut]	Anzahl [in %]	Wert [1.000 €]	Wert [in %]
Zwischen 0 und 9	27.912	67	21.176.988	17	124.648	79	26.532.946	21
Zwischen 10 und 49	9.725	23	11.203.444	9	25.830	16	19.719.997	15
Zwischen 50 und 249	2.918	7	29.070.756	23	5.207	3	31.802.385	25
250 und mehr	937	2	63.628.797	51	1.379	1	49.579.104	39
Total	41.492	100	125.079.985	100	157.064	100	127.634.432	100

Quelle: Eigene Darstellung basierend auf Statistik Austria (2017)

Im Jahr 2014 exportierten in etwa 41.500 österreichische Unternehmen Waren im Wert von 125 Mrd. Euro. Rund 40.500 oder 98 % der exportierenden Unternehmen waren KMU. Diese trugen 49 % zu den monetären österreichischen Warenexporten bei. Im Durchschnitt erhöhten die KMU ihren Umsatz durch ihre Exporttätigkeit um rund 1,5 Mio. Euro (Kleinstunternehmen: 750.000 Euro; Kleinunternehmen: 1,15 Mio. Euro; mittlere

² Exportierende Unternehmen können gleichzeitig auch Importe tätigen, wodurch eine eindeutige Darstellung nicht möglich ist. Die Gesamtzahl der KMU im Jahr 2014 - 326.900 - wurde BMFWF (2016) entnommen.

Unternehmen: 10 Mio. Euro). Dies spiegelt die großen Chancen für KMU, ihren Absatz und somit Gewinn durch Exporttätigkeit zu vergrößern wider.

2014 tätigten 157.000 österreichische Unternehmen Einfuhren im Wert von beinahe 128 Mrd. Euro. 155.500 oder 99 % der importierenden Unternehmen waren KMU. In Summe waren KMU für rund 61 % der monetären Importe verantwortlich. Dies entspricht einem Warenwert von 78 Mrd. Euro. Auffällig ist der hohe Anteil an Kleinstunternehmen (79 %), welche rund 21 % der monetären österreichischen Importe durchführten. Diese Unternehmen sind großteils Handelsunternehmen, deren Geschäftsfeld es ist, günstige sowie qualitativ hochwertige End- und Vorleistungsprodukte dem österreichischen Markt zur Verfügung zu stellen.

4.1.2 Dienstleistungen

Aufgrund der eingeschränkten Datenbasis betreffend den Dienstleistungshandel, welcher auch nach Unternehmensgrößenklassen differenziert (z.B. Nicht-Berücksichtigung des Tourismus; siehe Fußnote 3), müssen die nachfolgenden monetären Werte als Unterschätzung des tatsächlichen Handelsvolumens angesehen werden.

Tabelle 5: Volumen österreichischer Dienstleistungshandel 2012

Beschäftigte	Import		Export	
	Wert [Mio. €]	Wert [in %]	Wert [Mio. €]	Wert [in %]
Zwischen 0 und 49	4.182	20	4.948	20
Zwischen 50 und 249	5.564	27	6.809	28
250 und mehr	10.970	53	12.682	52
Total	20.716	100	24.439	100

Quelle: Eigene Darstellung basierend auf Daten OeNB (2017a)

Der Anteil der KMU am gesamtösterreichischen Dienstleistungshandel³ im Jahr 2012 (aktuellsten Daten) ist in Tabelle 5 ersichtlich. Dieser bewegte sich bei den Exporten in einer ähnlichen Größenordnung wie beim Warenhandel: 11,8 Mrd. Euro oder 48 % gingen auf Unternehmen, die bis zu 249 Personen beschäftigen, zurück; im Warenhandel waren es 49 %. Im gleichen Jahr tätigten KMU 9,7 Mrd. Euro oder 47 % der österreichischen Dienstleistungsimporte; im Warenhandel betrug der Wert 61 %.

³ Statistiken zum Dienstleistungshandel, welche auch nach Unternehmensgrößenklassen differenzieren, werden basierend auf einer OeNB-Stichprobenbefragung erstellt. Diese hat jedoch einige Einschränkungen: So wird der Tourismussektor ausgeklammert, es werden Unternehmen, welche keine Firmenbuchnummer haben, nicht in der Auswertung dargestellt und der Transithandel wird nicht berücksichtigt. Aufgrund dessen stimmen die Export- und Importwerte nicht mit den Handelsdaten aus Abschnitt 3.2 überein. Auch werden kleinere Unternehmen - welche unter der Meldeschwelle liegen - in der Auswertung nicht berücksichtigt, wodurch diese tendenziell unterrepräsentiert sind. Weiters geht aus der OeNB-Stichprobenbefragung lediglich der Dienstleistungshandelswert hervor, ein Rückschluss auf die Anzahl der im Dienstleistungshandel aktiven Unternehmen ist nicht möglich.

4.2 Rolle der KMU im Handel mit Japan

4.2.1 Waren

Das Warenhandelsvolumen mit Japan wurde bereits in Abschnitt 3.1 dargestellt⁴. 2014 lieferten 1.383 oder 3,3 % der exportierenden österreichischen Unternehmen einen Warenwert von rund 1,15 Mrd. Euro oder 0,9 % des gesamtösterreichischen Exportvolumens nach Japan. 2.144 oder rund 1,4 % der importierenden österreichischen Unternehmen bezogen einen Warenwert von rund 675 Mio. Euro oder 0,5 % des gesamtösterreichischen Einfuhrvolumens aus Japan.

Tabelle 6: Handelsunternehmen und Handelsvolumen Österreich Japan 2014

Beschäftigte	Export				Import			
	Anzahl [Absolut]	Anzahl [in %]	Wert [1.000 €]	Wert [in %]	Anzahl [Absolut]	Anzahl [in %]	Wert [1.000 €]	Wert [in %]
Zwischen 0 und 9	378	27	73.000	6	767	36	100.540	15
Zwischen 10 und 49	380	27	45.952	4	612	29	95.481	14
Zwischen 50 und 249	365	26	214.410	19	441	21	223.958	33
250 oder mehr	260	19	822.198	71	324	15	252.682	38
Total	1.383	100	1.155.560	100	2.144	100	672.661	100

Quelle: Eigene Darstellung basierend auf Eurostat (2017)

1.123 KMU exportierten 2014 nach Japan, dies entspricht in etwa 81 % der nach Japan exportierenden österreichischen Unternehmen. Der Warenwert der durch KMU exportierten Waren belief sich auf rund 333 Mio. Euro (rund 29 % des nach Japan gelieferten Warenwerts). Es ist auffällig, dass im Vergleich zur Exporteurstruktur der gesamtösterreichischen Ausfuhren (siehe Tabelle 4) verhältnismäßig viele österreichische Kleinunternehmen (27 % vs. 23 %) sowie mittlere Unternehmen (26 % vs. 7 %), jedoch wenige Kleinstunternehmen (6 % vs. 67 %) nach Japan exportierten.

Weiters ist in diesem Kontext noch anzumerken, dass KMU auch als Zulieferbetriebe für die österreichische Exportwirtschaft tätig sind (siehe Abschnitt 2). D.h., dass zu den 1.123 direkt nach Japan liefernden KMU noch jene hinzuzuzählen sind, die Vorleistungen für KMU und größere Unternehmen im In- und Ausland bereitstellen, welche wiederum nach Japan exportieren. Somit profitiert indirekt eine weitaus größere Anzahl an KMU vom Handel mit Japan als die erwähnten 1.123 direkt mit Japan vernetzten KMU.

Von den 2.144 aus Japan importierenden Unternehmen sind 1.820 KMU, dies entspricht in etwa 85 %. In Summe werden rund 420 Mio. Euro oder 62 % vom österreichischen Gesamtimportvolumen von rund 675 Mio. Euro durch KMU abgewickelt.

⁴ Eurostat ermöglicht - im Gegensatz zur Statistik Austria - auch Zugang zu Warenhandelsdaten differenziert nach Unternehmensgrößenklassen und Zielland. Da Eurostat und die Statistik Austria unterschiedliche Erhebungskonzepte (gemeinschaftliches vs. nationales Konzept) anwenden, sind die nachfolgenden Daten nicht ident mit jenen in Abschnitt 3.1. Eine detaillierte Beschreibung der unterschiedlichen Erhebungskonzepte ist Statistik Austria (2015) zu entnehmen.

4.2.2 Dienstleistungen

Aufgrund von Datenrestriktionen (siehe Abschnitt 4) ist es aktuell nicht möglich, die Anzahl der KMU bzw. das Volumen von Dienstleistungsexporten und -importen durch KMU nach bzw. aus Japan darzustellen.

Auf das gesamtösterreichische Dienstleistungshandelsaggregat bezogen scheinen die KMU jedoch einen ähnlichen Stellenwert zu haben wie im Warenhandel (Abschnitt 4.2.1).

Literaturverzeichnis

BMWFW (2016): Mittelstandsbericht 2016. Bericht über die Situation der kleinen und mittleren Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft, Link: https://www.bmfwf.at/Unternehmen/Documents/Mittelstandsbericht_barrierefrei_15.11_Version3.pdf (2.3.2017).

Eurostat (2017): International Trade in Goods, Statistics by Enterprise Characteristics/ NACE Rev. 2./ 10: Trade by partner countries and size class (DS-058476).

Flanagan, R. J., Khor N., (2012), in OECD (2012), Policy Priorities for International Trade and Jobs, Douglas Lippoldt (ed.), OECD, Paris.

Gaukrodger, D., Gordon, K., (2012): Investor-State-Dispute Settlement: A Scoping Paper for the Investment Policy Community, OECD Working Papers on International Investment, 2012/03, OECD Publishing, Link: http://www.oecd-ilibrary.org/investor-state-dispute-settlement_5k46b1r85j6f.pdf;jsessionid=8qr3ddrpc9g4k.x-oecd-live-02?contentType=%2fns%2fWorkingPaper&itemId=%2fcontent%2fworkingpaper%2f5k46b1r85j6fen&mimeType=application%2fpdf&containerItemId=%2fcontent%2fworkingpaperseries%2f18151957&accessItemIds (2.3.2017).

Grossman, G., Helpman E., (1991): Innovation and Growth in the Global Economy. The MIT Press.

Harberger, A., (1998): A Vision of the Growth Process, American Economic Review, American Economic Association, March 1998, vol. 88(1), 1-32.

OECD (2012): Policy Priorities for International Trade and Jobs, OECD, Paris.

OeNB (2017a): Dienstleistungen, Link: <https://www.oenb.at/Statistik/Standardisierte-Tabellen/auszenwirtschaft/dienstleistungen.html> (2.3.2017).

OeNB (2017b): Direktinvestitionen, Link: <https://www.oenb.at/Statistik/Standardisierte-Tabellen/auszenwirtschaft/direktinvestitionen.html> (2.3.2017).

OeNB (2017c): Bestände aktiver und passiver Direktinvestitionen nach Regionen, Links: <http://www.oenb.at/isaweb/report.do?lang=DE&report=9.3.01>
<http://www.oenb.at/isaweb/report.do?lang=DE&report=9.3.31> (2.3.2017).

OeNB (2017d): Beschäftigte bei aktiven und passiven Direktinvestitionen nach Regionen, Link: <https://www.oenb.at/isaweb/report.do?lang=DE&report=9.3.35> (2.3.2017).

Romer, P., (1990): Endogenous Technological Change, Journal of Political Economy, 98(5), 71,102.

Statistik Austria (2017): Außenhandelsstatistik.

Statistik Austria (2015): Standarddokumentation, Metainformationen zu den Außenhandelsstatistiken, Link:

http://www.stat.at/wcm/idc/idcplg?IdcService=GET_PDF_FILE&RevisionSelectionMethod=LatestReleased&dDocName=001650 (2.3.2017).

Statistisches Bundesamt (2017): Außenhandel, Rangfolge der Handelspartner im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland 2016, Link:

https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesamtwirtschaftUmwelt/Aussenhandel/Tabelle/RangfolgeHandelspartner.pdf?__blob=publicationFile (2.3.2017).

Tietje, C., Baetens, F., (2014): The Impact of Investor-State-Dispute Settlement (ISDS) in the Transatlantic Trade and Investment Partnership, Study prepared for Minister of Foreign Trade and Development Cooperation, Ministry of Foreign Affairs, The Netherlands

Reference: MINBUZA-2014.78850, Link:

<https://www.rijksoverheid.nl/binaries/rijksoverheid/documenten/rapporten/2014/06/24/the-impact-of-investor-state-dispute-settlement-isds-in-the-ttip/the-impact-of-investor-state-dispute-settlement-isds-in-the-ttip.pdf> (2.3.2017).

WKO (2015): Investitionsschutz und Investor-Staat-Streitbeilegung (ISDS), Link:

<https://www.wko.at/Content.Node/service/aussenwirtschaft/fhp/Handelsabkommen/TTIP-Focus---Investitionsschutz-ISDS.pdf> (2.3.2017).

WKO (2017a): Österreichische Wertschöpfung durch Handelsverflechtungen mit Japan. Eine TiVA-Datenbank-Auswertung. Publikation erfolgt in Kürze.

WKO (2017b): Gesamtwirtschaftliche Quoten, Link: <http://wko.at/statistik/jahrbuch/vgr-quoten.pdf> (2.3.2017).

WKO (2017c): Export- und Importquoten, Link: <http://wko.at/statistik/eu/europa-exportquoten.pdf> (2.3.2017).

WKO (2017d): Länderstruktur Warenexporte, Link: <http://wko.at/statistik/jahrbuch/ah-exporte-laender.pdf> (2.3.2017).

World Bank (2005): Economic growth in the 1990s. Learning from a Decade of Reform, World Bank Publications, Washington, D.C.

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber

Wirtschaftskammer Österreich
Abteilung für Finanz- und Handelspolitik (FHP)
Dr. Ralf Kronberger

Wiedner Hauptstraße 63, A-1045 Wien

Email: fhp@wko.at

Internet: <http://wko.at/hp>

Alle Angaben erfolgen trotz sorgfältigster Bearbeitung ohne Gewähr.
Eine Haftung der Wirtschaftskammern Österreichs ist ausgeschlossen.
Bei allen personenbezogenen Bezeichnungen gilt die gewählte Form für beide Geschlechter.

